LEOPOLDINA

Die Verbindungszeitung der K.Ö.St.V. Leopoldina Gänserndorf im MKV

Ausgabe 3/2015

60 Jahre Verbindungszeitung

in weiß-grün-gold

IM PORTRAIT

JOHANN ZIMMERMANN

FUCHSENJAGD

KNEIPE

ALTHERRENCHARGENKABINETT

NEU GEWÄHLT

60 JAHRE VERBINDUNGS ZEITUNG

Eine Institution: Auch nach 60 Jahren noch sinnvoll?

Im Jahr 1955 gab es die Möglichkeit, ein E-Mail auf die Schnelle zu versenden noch nicht. Auch waren die Menschen noch nicht mit dem Facebook- oder Twittervirus infiziert. Ebenso nahm man nicht einfach ein Mobiltelefon, vielmehr ein Smartphone aus seiner Hosentasche und kommunizierte via Whatsapp oder FaceTime.

Wie uns Bbr. Sessy in seiner Nachricht auf Seite 9 schreiben wird, war man dazumal stolz , mittels einer Zeitung mit seinen Bundesbrüdern in Kontakt zu treten. Welcher Aufwand damit verbunden war, ist retrospektiv kaum vorstellbar. Nicht aber nur die Erstellung und Form der ersten Ausgabe ist bemerkenswert, vielmehr der Inhalt ist lesenswert, erinnert er mich doch auch an die heutige Zeit.

Der Burschensaloon Anfang der 1950er.

Und so spannt sich der Bogen zum Heute.
Man transportiert Vieles über elektronische Medien. Die Nachhaltigkeit ist aber fraglich - im Laufe der Zeit verschwinden digitale Dokumente oder Speichermedien funktionieren plötzlich nicht mehr. Eine Zeitung legt man vielleicht ab, archiviert sie in einem Ordner. Genauso haben die Verbindungszeitungen die letzten 60 Jahre überlebt und stehen euch deshalb heute noch zur Verfügung.

Deshalb dürfen wir die erste Ausgabe der Verbindungszeitung unserer Leopoldina diesmal revuepassieren lassen und drucken diese deshalb in vollem Umfang ab.
Eine besondere Art eines Zeitzeugen, wie ich meine, der auch noch nach vielen Jahrzehnten ein wenig das Gefühl von damals widerspiegelt.

Ich wünsche euch jedenfalls viel Vergnügen beim Lesen dieser Verbindungszeitungsausgabe und freue mich auf Reaktionen, Leserbriefe oder Artikel für die nächste Ausgabe.

Am Schluss bleibt mir, einen stimmungsvollen Advent und besinnliche Weihnachtsfeiertage zu wünschen und verbleibe mit den besten Wünschen für den Jahreswechsel!

Euer Philistersenior
Christian Legler v. von Diesbach

■

WIR GRATULIEREN

Wiederwahl zum NÖMKV-LVors

Christian LEGLER v. von Diesbach

Aufnahme als Bandphilister

Ing. Mag. Friedrich KAUFMANN v. Phönix (NOH)

Burschungsprüfungen

Kalkül „summa cum laude“

Erwin ANDRE v. Jimmy
Alexander MADNER v. Madna
Pascal WIEDERKEHR v. Lorenzo

Kalkül „cum laude“

Philip ANDRE v. Androsch
Alex LEIDWEIN v. Leiti

Kartellführungsschule absolviert

Erwin ANDRE v. Jimmy

zum 70. Geburtstag

Dipl.-Ing. Karl GRABMAIER v. Charly
Dr. Franz FORSTHUBER v. Trixi

zum 60. Geburtstag

Ing. Mag. Friedrich KAUFMANN v. Phönix

zum 40. Geburtstag

Mag. Krzysztof PELCZAR v. Christophorus
Mag. Christian PERTL v. Iwan
Mag. Rene TILLMANN v. Gin Tonic

zum 50. Geburtstag

Ing. Christoph BRANDHUBER v. Gix
Ing. Michael JANDA v. Bengele

zum 30. Geburtstag

Georg ZIMMERMANN v. Cerberus

BRIEF
DES SENIORS

Liebe Kartell- und Bundesbrüder!
Liebe Freunde der Leopoldina!

Die Verbindungszeitung ist wohl – neben der Homepage - das wichtigste Kommunikationsmittel zu unseren Bundesbrüdern, die weiter entfernt wohnen bzw. aus anderen Gründen die Leopoldina nicht regelmäßig besuchen können. Deshalb möchte ich euch, anknüpfend an meinen letzten „Brief“ in der Frühjahrsausgabe, über die wesentlichen Ereignisse der vergangenen Monate kurz informieren:

Als Chargenkabinett verfolgten wir zuletzt das Motto „Mehr Qualität, weniger Quantität“. Die gut besuchten und gelungenen Veranstaltungen gaben uns dabei recht.

Besonders hervorheben darf ich die „Fuchsjagdkneipe“, welche nicht zuletzt durch die Branderungen und mehrerer amüsanter Einlagen noch lange in Erinnerung bleiben wird. Außerdem das „LGF-Sommerfest“, welches mit hausgemachter Blasmusik das erste Mal seit Jahren wieder für einen vollen Buden-Hof sorgte (und hoffentlich 2016 so erfolgreich wiederholt wird). Natürlich das Stiftungsfest, welches nach der „Pause“ im Vorjahr wieder zeigte, dass es UNSEREM Jubelfest besser als jeder anderen Veranstaltung gelingt, so viele Bundesbrüder aus unterschiedlichen Generationen zu vereinen.

Und als letztes großes Highlight sei der Gänserndorfer Martiniumzug genannt, bei dem die Leopoldina sowohl mit einem großen Wagen, als auch mit einem „Krambambuli“-Stand hervorragende Öffentlichkeitsarbeit leistete und wo so nebenbei auch noch das Aktivenkonto mit beträchtlichen Einnahmen aufgebessert wurde.

Ein letztes Mal darf ich daran erinnern, dass wir uns voriges Jahr um diese Zeit noch in einer Krise befanden, bei der sogar eine mögliche Sistierung im Raum stand. Die schließlich doch gefundenen Fuchsen haben sich mittlerweile „prächtig entwickelt“, haben alle erfolgreich die LVS (und zum Teil gar die KFS) absolviert, die Burschungsprüfung mit Bravour bestanden und wurden schließlich zu fünft beim 65. Stiftungsfest geburscht.
Der Fuchsenstall ist damit aber trotzdem nicht leer, da wir gleichzeitig Bbr. Roman Berger v/o Bergsi recipieren konnten.

Meine Conchargen und ich haben damit unser letztes Versprechen gehalten: Dass wir nach 10 aktiven Jahren das Zepter in sichere Hände übergeben. Wir werden demnächst unseren Platz in der Altherrenschaft finden.

Der nächsten Generation wünschen wir viel Erfolg, gute Nerven und dass sie in einigen Jahren – trotz großer Herausforderungen und möglicher Rückschläge – mit so viel Freude auf die vergangenen Jahre zurückblicken können, wie wir heute.

Alle Leser bitte ich, die Leopoldina und insbesondere die Aktivitas weiter zu unterstützen. Sei es durch euren Besuch, durch den Mitgliedsbeitrag oder durch ein anderes anerkennendes Zeichen wie die Spende für die Verbindungszeitung.

Und bitte, niemals die Keilung vergessen!
Denn: Vivat, crescat, floreat! Ad multos annos!

Euer
Roman Fries v/o Sheva, Senior

FÜR GLAUBE UND VOLK!

VERBINDUNGSNACHRICHTEN LEOPOLDINAE

Herausgegeben von der Aktivitas unter Leitung des ChC.

Nummer 1 Gänserndorf, im Juni 1955

Zum Geleit:

Da die bisherigen Bemühungen, das Leben der Aktivitas allen Mitgliedern näherzubringen (vor allem in Conphilisterbriefen), leider aus verschiedenen Gründen keinen durchschlagenden Erfolg zeigten, beschloss der hohe BC vom 7.6.1955, dass die Aktivitas fallweise erscheinende Berichte und Nachrichten über ihre Arbeit herausgibt, um die AHS von ihrer Tätigkeit zu unterrichten, aber auch um die oft unterbrochenen Verbindungen zwischen AHS und Aktivitas zu erneuern und zu intensivieren.

Gaudeamus cum Gaudentibus!

AH Dr. Wille - Kartellvorsitzender.

Wir freuen uns, einen Leopoldinen auf einem so hohen und verantwortungsvollen Posten zu sehen. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

AH Dr. Baumgartner - Präsident der KA!

Wir begrüssen unseren BPh an der Spitze der katholischen Laienbewegung und übermitteln ihm die herzlichsten Glückwünsche!

Unser PhX - Bandphilister e.v. Bergland.

Am 18.6.1955 wurde unserem hohen PhX das Band Berglands verliehen. Auch ihm übermitteln wir unsere besten Glückwünsche!

Keilproblem.

Da mir als Fx oft Untätigkeit vorgeworfen wurde, möchte ich mit den nachfolgenden Zeilen, in denen ich mich eingehendst mit der Nachwuchsfrage befassen werde, beweisen, dass dem nicht so ist, und die Schwierigkeiten darlegen, die sich der Fuchsenkeilung an unserer Schule entgegenstellen:

./.

8. Klasse: Von 9 Schülern gehören 2 LEOPOLDINA und einer Nordmark an (letzterer wurde bei LEOPOLDINA als unbrauchbar entlassen), einer ist Mitglied der ÖJB. Den Gegensatz zu den Genannten bildet ein organisierter Sozialist, der die übrige Klasse gegen die "schwarzen Verbinder" auftzt.

7. Klasse: Von 6 Schülern ist einer Leopoldine, 4 sind interesselos und der 6. Schüler ist zwar bei der KJ., steht uns also weltanschaulich sehr nahe, jedoch lehnte er es bis jetzt ab, sich an eine zweite Organisation zu binden.

6. Klasse: Von 15 Schülern sind 2 evangelischer Konfession, 6 sind Leopoldinen, einer ist weltanschaulich gegen die Verbindung eingestellt, während ihr die übrigen 6 Schüler gleichgültig gegenüberstehen.

5. Klasse: Von den 15 Schülern ist einer evangelisch, einer ist Fuchs LEOPOLDINAE, 3 sind weltanschaulich unserer Richtung, auch ihre Eltern würden einen Eintritt in die Verbindung begrüssen, doch sie selbst sind vorläufig noch unentschlossen, doch bestehen gewisse Aussichten, sie im nächsten Jahr für die Verbindung zu gewinnen.

Ich habe versucht, in diesem kurzen Bericht die Schwierigkeiten, die sich der Keilarbeit entgegenstellen, auch für jene, die sich immer über die geringe Fuchsenzahl beklagen, darzulegen.

Obwohl es eigentlich nicht zu diesem Punkt gehört, möchte ich noch feststellen, dass die Fuchsenerziehung ohne eine vollkommen erneute GO überaus erschwert wird.

Dass es möglich ist, in einem halben Jahr eine GO zu erneuern und unseren Verhältnissen entsprechend abzuändern, brauche ich wohl nicht besonders zu betonen. Ich möchte hier nur anführen, dass der hohe Senior in 14 Tagen einen vollständigen Komment ausgearbeitet hat, dessen erster Teil (Ritenkomment) bereits vom letzten BC gutgeheissen wurde. Mit etwas gutem Willen wäre auch in Bezug auf die neue GO etwas zu erreichen.

Ich bitte alle BbBb, mir diese Zeilen nicht übel zu nehmen.

Tondo, FM.

Bericht des X:

Ein Semester, reich an Arbeit, aber auch an Erfolg, ist an uns vorübergegangen. Wenn wir nunr Rückschau halten wollen, möchte ich vor allem feststellen, dass nicht nur die Zusammenarbeit mit den Chargen - bedingt dadurch, dass fast alle die 6. Klasse besuchen - gut ist, sondern dass sich auch das Zusammenwirken der gesamten Aktivitas fruchtbar gestaltete.

Von unseren Gegnern werden wir selbstverständlich befehdet. Man bemüht sich, uns mit Wort und Tat zu bekämpfen, wobei auch sehr oft schlagende Argumente ins Treffen geführt werden. Solche Zustände herrschen vor allem in der 8. Klasse, wo unsere Gegner (Sozialisten), wenn ihre Worte nicht ausreichen, tätlich gegen uns vorgehen.

Leider stehen auch die Professoren der Verbindung interesselos gegenüber. Dass sich der Verbindungsseelsorger mit allen Mitteln, die ihm zur Verfügung stehen, einsetzt, brauche ich wohl nicht zu betonen; denn sein Einsatz und seine Mitarbeit ist ein Musterbeispiel von Lebensfreundschaft und Zusammenarbeit, wie es eben nur bei unseren Verbindungen vorkommen kann.

Über ein Problem, das uns sehr bedrückt, hat bereits der FM in seinem obigen Bericht geschrieben.

Was die Veranstaltungen des abgelaufenen Jahres betrifft, so kann man sagen, dass sie vor allem der Verinnerlichung dienten. (Prof. Dr. Wurzingers ACs, seine "Religiöse Besinnungsstunde" vor Ostern, ein AC, gehalten von Kbr Valerian J.M. Gromacz-Kiewiecz, mit dem Thema: "Über die Sterne zu Gott").

Leider muss auch festgestellt werden, dass an unseren Kneipen nur wenige AHAH teilgenommen haben, denn von den 3 Kneipen des letzten Semesters war keine von mehr als acht AH besucht.

Denn sosehr wir die allmonatlichen AH-Zusammenkünfte in Wien begrüssen, möge man nicht vergessen, dass die Trägerin einer Verbindung die Aktivitas ist und deshalb ihre Veranstaltungen die der gesamten Verbindung, nicht nur die der Aktivitas allein sind.

An dieser Stelle möchten wir auch der AHS vom ganzen Herzen für ihre Spenden danken, durch die es uns ermöglicht wurde, unsere Wichsen zu vervollständigen und auch, unseren Verpflichtungen als vorsitzende Verbindung nachkommend, an allen nö. Stiftungsfesten teilzunehmen.

Sehr fruchtbar gestalten sich auch die Sitzungen des Arbeitsausschusses, die sich mit der Durchführung unseres Stiftungsfestes beschäftigen. Wie die Dinge derzeit liegen, sind wir der Meinung, dass es ein Fest wird, wie es Gänserndorf noch nie gesehen hat.

Am Ende meines Berichtes möchte ich nochmals allen BbBb, insbesondere der AHL, dem Verbindungsseelsorger, den Mitgliedern des AS und allen AHAH und Aktiven meinen Dank aussprechen.

Cyprian
x

Consenioratsbeschlüsse:

In den folgenden Zeilen möchte ich alle Mitglieder auf BC-Dauerbeschlüsse aufmerksam machen, die derzeit Geltung besitzen:

1) Der hohe BC vom 10. 2. 1954 hat beschlossen, dass der Senior nach Einsichtnahme in das letzte Protokoll das Recht hat, falls der BC GO mässig zustande kam, das Protokoll zu unterzeichnen.

2) Der hohe BC vom 11. 9. 1954 hat beschlossen, dass jeder inaktive Bursch LEOPOLDINAE mindestens 3 Veranstaltungen im Semester besuchen muss (auf jeden Fall Weihnachtskommers und Stiftungsfest).

./.

Ferner hat er den Mitgliedsbeitrag von S 2.-- zu bezahlen. Bei Nichterfüllung der beiden Forderungen erfolgt eine Vorladung zu einem hohen BC, wo er sich zu verantworten hat.

3) Der hohe BC vom 30. 9. 1954 hat beschlossen, dass als vorletzter Punkt auf die TO "Anfragen an die Chargen" zu setzen ist.

4) Der hohe BC vom 19. 10. 1954 hat beschlossen, dass ab nun das Lied: "Sieh, Marchland, Deine Söhne..." von Gerhard Schultes, nach der Melodie von: "Wenn alle untreu werden ..." als offizielles Bundeslied LEOPOLDINAE zu gelten hat.

5) Der hohe BC vom 19. 10. 1954 hat beschlossen, dass es jedem Aktiven und ortsansässigen Inaktiven, soweit es ihm möglich ist, zur Pflicht gemacht wird, jeden Donnerstag um 17 Uhr "plenis coloribus" an der Studentenmesse teilzunehmen.

6) Der hohe BC vom 10. 1. 1955 hat beschlossen, dass ein vom hohen xx verfasster Bericht über die Tätigkeit der Aktivitas (Vertretungen, Receptionen, Veranstaltungen etc.) an die AHL gleitet und in den Conphilisterbriefen veröffentlicht werde. Der Bericht des xx soll am Ende eines jeden Semesters an die AHL geschickt werden.

7) Der hohe BC vom 12. 2. 1955 hat beschlossen, dass die Bandverleihung und somit auch die Aufnahme als EPh in der Weise erfolgt, dass nach vorheriger Fühlungnahme mit der AHL der gleichlautende Beschluss des BC und des AHC als Voraussetzungen anzusehen sind.

8) Der hohe BC vom 7. 6. 1955 hat beschlossen, dass mindestens einmal im Semester die vom ChC zusammengestellten Verbindungsnachrichten herausgegeben werden. Diese Berichte bestehen aus Beiträgen der Aktivitas.

9) Der hohe BC vom 7. 6. 1955 hat beschlossen, dass Rechtschreibfehler und Stilfehler in den früheren Protokollen korrigiert werden dürfen.

Spezi
xx

Verbindungsnachrichten:

Am 12.2.1955 fand ein Wahl-BC statt, der folgendes Ergebnis brachte:

x Reinhold Wessely v. Cyprian
Fx Anton Schirmbrand v. Tondo
xx Rudolf Marschitz v. Spezi
xxx Johann Kraus v. Cicero
xxxx Paul Rak v. Hannibal

Am 12.2. fand ein ChC statt.
Am 21.2. wurde ein BC,
am 4.3. ein GC abgehalten.
Am 14.3. hielt Bb Prof. Dr. Wurzinger für die neuen Füchse seinen AC.

In der "religiösen Besinnungsstunde" am 28. 3. wies Bb Prof. Dr. Wurzinger auf die Leiden Christi und auf das Osterfest hin.

Am BC des 16. 4. wurden die beiden Füchse Ilias Peter v. Ovidius und Wolfgang Kwasnitschka v. Titus, nachdem sie beide die Branderprüfung mit "cum laude" bestanden haben, zur Branderung zugelassen. Anschliessend fand die Branderkneipe statt.

Am 21. 4. ChC.

Am 25. 4. fand ein GC statt, in dem besonders unser Bundeslied geübt wurde.

6. 5. BC

12.5. ChC

17.5. Kartellbruder Valerian Gromacz-Kiewicz hielt uns einen interessanten Vortrag über das Thema: "Über die Sterne zu Gott".

21. 5. BC und Maikneipe. Gebrandert wurde der Fuchs Ernst Beinhofer v. Tillchen.

26. 5. und 7. 6. ChC.

7. 6. BC. Auf der TO stand u.a. die Wahl eines zweiten Schriftführers, da der bisherige xxx Kraus wegen seiner Matura sehr viel Arbeit hat. Er bleibt bis auf weiteres Protokollführer, die anderen Geschäfte übernimmt der xxxx Paul Rak.

Ausserdem wird jede Woche am Donnerstag um 17 Uhr die Schülermesse besucht. Es ist dazu jeder zerlichst eingeladen.

Mit Rücksicht darauf, dass LEOPOLDINA vorsitzende Verbindung des nö. LV ist, ergibt sich die Verpflichtung, dass wir zu den meisten Stiftungsfesten Vertreter entsenden müssen.

Bei nachstehenden Veranstaltungen war LEOPOLDINA vertreten:

17.5. "Ostarichia" Amstetten (Dr. Heinz Dopplinger).
1.5. "Waldmark" Horn (Zawischa, Hallamasek).
8.5. "Rhaeto-Norica" Klosterneuburg (Wessely, L.Rak).
15.5. "Asciburgia" Oberschützen (Schirmbrand, P.Rak, Ilias)
28., 29. und 30. Mai 1. KV in Innsbruck (x Wessely, xx Marschitz, xxx Kraus, xxxx Rak).
5. 6. "Nibelungia" St. Pölten (Wessely, Kwasnitschka).
11. und 12. 6. "Norica" Waidhofen (Dr. Heinz Dopplinger).
9. 6. "Austria" Krems (Dr. Heinz Dopplinger).

Ferialprogramm

Einem von vielen Seiten geäusserten Wunsch nachkommend, treffen wir uns in den Ferien jeden 3. Samstag (das sind 16. 7. und 6. 8. 55) bei einer zwangslosen Zusammenkunft um 18 Uhr in unserer Bude.

./.

Ausserdem findet am 28. 8. ein Ferialtag statt (für Aktive hochoffiziell). Das Programm hiefür:

8.30 Uhr Hl. Messe
10.oo " BC in der Handelskammer
14.oo " Sitzung des Arbeitsausschusses. Anschliessend Gang nach Weikendorf, wo im Gasthaus "Schuster" eine Kegelpartie und eine EXKNEIPE stattfindet.

Wir hoffen, auch Dich auf diesem FERIALTAG begrüssen zu können!

Samstag, den 10. 9. um 15.30 Uhr KC und um 17 Uhr ANTRITTSKNEIPE in der Handelskammer.

Wir laden alle AHAH, Aktive, Freunde und Gönner der Verbindung zu allen unseren Veranstaltungen herlichst ein.

Weiters möchten wir noch einmal auf unser Stiftungsfest, verbunden mit dem Landestreffen am 1. und 2. Oktober aufmerksam machen. Das Programm hiefür bringen wir in der nächsten Nummer unserer Verbindungsnachrichten "Für Glaube und Volk", die noch rechtzeitig an alle BbBb abgesandt werden wird.

Mit bundesbrüderlichem Gruß:

Der ChC!

Manuskript und Druck

Meiner Erinnerung nach, haben wir das Manuskript im wahrsten Sinn des Wortes mit der Hand geschrieben. Es könnte sein, dass unser Bbr. Paul Rak dann manche dieser Texte mit der Schreibmaschine abgetippt hat. Ansonsten haben wir die Manuskripte unserem Bbr. Dr. Rudolf Hießmannseder, der damals als Beamter unter dem Bezirkshauptmann Bbr. Dr. Franz Baumgartner diente (später Sektionschef im Bundesministerium für Unterricht), übergeben. Seine Sekretärin hat die Wachs-Matrizen getippt und dann die Abzüge hergestellt. Manchmal half uns auch Bbr. Dr. Haider, der ebenfalls auf der BH arbeite, aus.

Versand

Unser ChC hat erstmalig ein Gesamt-Adressenverzeichnis erstellt. Wir haben die Adressen per Hand auf blauen billigen Kuverts geschrieben, die Verbindungszeitschrift eingesackt und die Kuverts frankiert und zur Post gebracht.

Für uns waren die ersten Ausgaben der Verbindungszeitschrift ein großes Erfolgserlebnis, weil wir so, alle Bundesbrüder regelmäßig erreichen konnten.

Mit bundesbrüderlichen Grüßen
Prof. Reinhold Wessely v. Sessy

FUCHSEN JAGDKNEIPE

Ein couleurstudentischer Hochgenuss, fernab von strengen Vorschriften und unerbitterlichem Comment gefällig?

Das war die Fuchsenjagdkneipe 2015, die von unserem Senior, Roman Fries v. Sheva am 29. Mai 2015 geschlagen wurde. Vielmehr stand der Spaß im Vordergrund, nicht zuletzt auch deshalb, weil die neurecipierten Füchse zu deren Branderung gekommen sind.

Alle Kandidaten absolvierten die unerbitterlichen Prüfungen mit Bravour und wurden sohin, mit viel Ruß im Gesicht, in den Stand eines Brandfuchsen erhoben.

Umrahmt wurde diese Kneipe mit lustigen, studentischen Gesängen und nicht zuletzt auch einigen Bierspielen, die zur Erheiterung der gesamten Corona geführt haben.

Weidmanns Heil!

■

ALTHERREN STAMMTISCH

Am 26. Juni 2015 lud das Altherrenchargenkabinett wieder zu einem Altherrenstammtisch in geselliger Athmosphäre. Der ungezwungene Austausch und das bundesbrüderliche Miteinander - dies sind die Zutaten für eine derartige Veranstaltung, der viele Bundes- und Kartellbrüder, Damen und Gäste gefolgt sind.

Kulinarisch fungierte Bbr. Klaus Heinrich v. Heini diesmal wieder als Chefkoch und servierte Steirisches Wurzelfleisch in exzellenter Art und Ausprägung.

Der Philistersenior und seine Conchargen bedanken sich an dieser Stelle für die zahlreichen Besucher und freuen sich auf eine Neuauflage dieser erfolgreichen Veranstaltungsserie. ■

LGF-SOMMERFEST

Es war ursprünglich als besserer Budenheuriger gedacht, doch es wurde zu einem Fest der Extraklasse, das Leopoldina in den letzten Jahren, ja Jahrzehnten nicht gesehen hat.

Unter der Leitung des hohen Seniors Roman Fries v. Sheva wurden weder Kosten noch Mühen gescheut, vielmehr Bratwürste und Käsekrainer besorgt, exzellente Weine kredenzt, Bier aus dem Fass gezapft und als Umrahmung, professionelle Musiker eingeladen.

Eine Veranstaltung, die bis tief in die Nacht dauerte und an Unterhaltung kaum zu überbieten war! ■

65. STIFTUNGSFEST

Am 7. November 2015 traf eine bunte Schar an Bundes– und Kartellbrüdern im Heurigenlokal Storch ein, um den 65. Geburtstag unserer Leopoldina zu feiern.

Zukunftsweisendes für unsere Verbindung stand am Programm: Reception und Burschungen!

Leopoldinas Aktivitas befindet sich nach einer langwierigen und nervenaufreibenden Talfahrt nun wieder auf solidem, personellem Boden und konnte erneut einen Fuchsen in deren Reihen aufnehmen. Als enger Freund unserer fünf Brandfüchse, empfing Stefan Berger v. Bergsi, wohnhaft in Jedenspeigen, nun auch das grün-weiß-grüne Fuchsenband.

Unsere fünf Brandfüchse Leiti, Jimmy, Androsch, Lorenzo und Madna absolvierten wenige Tage vor dem Stiftungsfest deren Burschungsprüfung. Nahezu vier Stunden lang wurden sie von einer strengen Prüfungskommission auf Herz und Nieren abgefragt - der Erfolg lässt sich sehen: Zwei Kandidaten bestanden mit dem Kalkül „cum laude“, drei von ihnen mit „summa cum laude“.

Beim Festkommers schließlich, fand die feierliche Burschung statt. Eine symbolträchtige Zeremonie, die nun den Fortbestand unserer gesamten Korporation für die nächsten Jahre sichern wird. Schon seit Beginn des Wintersemesters beweisen sie dies in Form der bereits übernommenen Chargen und Funktionen.

Als Dank für 25 Jahre engagierter Mitgliedschaft bei Leopoldina wurde Bbr. Mag. Walter Grün v. Teddy das 50-Semester-Jubelband verliehen. Bbr. Teddy ist Zeit seines Lebens durch seinen Onkel und Gründer Leopoldinae, Bbr. Ing. Hermann Grün v. Giselher, couleurstudentisch vorbelastet und ist bis zum heutigen Tage ein unverzichtbarer Teil unserer Gemeinschaft.

Auch die Philisterschaft bekam Zuwachs mit Kbr. Ing. Mag. Friedrich Kaufmann v. Phönix (UP NOH), dem der Cumulativconvent das Ehrenband Leopoldinae verlieh. Kbr. Phönix ist wohnhaft in Gänserndorf und begleitet uns schon seit vielen Jahren als treuer Besucher unserer Veranstaltungen.

■

IM PORTRAIT

BGM. ING. JOHANN ZIMMERMANN v. DR. CER. PLATON

Am 27. Februar wurde ich in Weikendorf geboren und wenige Tage später vom damaligen Pfarrer Pater Ansgar Zimmermann v. Knut getauft.

Pater Ansgar war der Gründer der K.Ö.St.V. Nibelungia zu Melk im Jahr 1919 und Mitbegründer der „Leopoldina“ im Jahr 1950 in Weikendorf. Am 6. Februar 1960 verstarb Pater Ansgar im 86. Lebensjahr im Pfarrhof Weikendorf an Altersschwäche. Am Vortag hatte er noch mit den Worten „das ist meine Letzte“ eine Zigarre geraucht. Am 10. Februar wurde er in Anwesenheit von Kardinal König unter zahlreicher Teilnahme von farbentragenden Verbindungen in der Priestergruft bestattet.

Ich war damals knapp 6 Jahre alt und habe den Leichenzug von meinem Zimmerfenster aus beobachtet. Der Anblick der bunten Studentenschar war ein einschneidendes Erlebnis für mich.

Noch im selben Jahr trat ich in die Volksschule Weikendorf ein. 1964 bis 1968 absolvierte ich die Unterstufe des Gymnasiums der Schulbrüder in Wien-Strebersdorf. Nach bestandener Aufnahmeprüfung wechselte ich im September 1968 in die HLBLA „Francisco - Josephinum“ in Wieselburg.

Hier fand ich sie wieder, die jungen Männer mit den bunten, diesmal blauen, Mützen und grün-weiß-goldenem Band - die späteren Bundesbrüder von der Bergland Wieselburg.
Sie gingen in großer Anzahl am Sonntag in Couleur zur heiligen Messe, anschließend zum Frühschoppen in ein Gasthaus, traten geschlossen auf und ich hatte den Eindruck, die wissen was sie wollen, demonstrieren das in der Öffentlichkeit und sind gute Freunde. Da wollte ich auch dazu gehören!

Später erfuhr ich, dass sie auch Konkurrenten hatten: die „schlagende“ St.V. Agraria und die KJ. Man musste also seinen Standpunkt verteidigen - eine zusätzliche Herausforderung!

Nach einigen Monaten konnte ich bereits im 1. Jahrgang Kontakt zu Bergländern knüpfen. Es gab auch noch einen zweiten Interessenten im Jahrgang, einen Kollegen aus der Strebersdorfer Zeit. Sein Vater war Bergländer, rezepiert 1937.

Die Aufnahme war nicht selbstverständlich. Wir wurden zu einem Vorstellungsgespräch geladen. Neben den Chargen war auch ein Alter Herr anwesend - der spätere Bäckermeister in Groß-Enzersdorf, Othmar Müller v. Decius. Unsere Aufnahme wurde von der Kommission befürwortet. Die Rezeption erfolgte am 5. September 1969 in einem Landgasthaus in Kendl bei Petzenkirchen.

Es war der Beginn eines intensiven Lebens als Couleurstudent.
Mit meinem Leibburschen Ernest Wiesinger v. Ernestus aus Melk habe ich einen tollen Mentor gefunden und bin mit ihm bis heute in engem Kontakt.
In den folgenden Monaten konnten wir noch drei weitere Klassenkollegen für Bergland gewinnen.
Das erste Großereignis war ein Couleurausflug mit Autobus in die Wachau Ende Oktober. In Spitz a.d. Donau wurde eine Landesvaterkneipe geschlagen, bei der wir das Biertrinken aus einem Stiefel lernen mussten. Es war auch der erste Kontakt mit Couleurdamen.

Nach intensiver Fuchsenzeit wurde ich am 1.Februar 1970 gebrandert - den Tag werde ich nie vergessen!

Aufgrund meines Engagements für die Verbindung durfte ich nach erfolgreicher Burschungsprüfung am 25. April 1970 meinen Burscheneid ablegen.
Bereits am 10. Mai wurde ich zum Consenior gewählt. Die Probleme von damals sind im Wesentlichen auch die Probleme von heute:
Angespannte Finanzlage, mangelnder Kontakt zwischen Aktivitas und Alten Herren, zu wenig Öffentlichkeitsarbeit, Verbindungszeitung, Bude, Verhältnis zur Schule.

Ich war zweimal Consenior, einmal Fuchsmajor, Budenwart, Mitglied der Dechargierungskommission und Mitorganisator des „Farbenballes“. Ich konnte auch zahlreiche Mitschüler für die Bergland keilen.

Wir absolvierten unzählige Vertretungsfahrten (teilweise per Autostopp) in halb Österreich, besuchten die Pennälertage in Innsbruck, Salzburg, Tulln und Wels. Dabei lernte ich viele Kartellbrüder kennen, mit denen ich bis heute in Kontakt bin, oder denen ich später auf meinem beruflichen oder politischen Weg wieder begegnet bin.

Im Sommer 1972 haben wir die Bude im alten Pfarrhof verloren. Ein Jahr Improvisation war angesagt, bis wir 1973 in der Pulvermühle eine neue Lösung fanden.

Im Juni 1973 war die schöne Schulzeit und damit auch die Aktivenzeit vorbei. Bald folgte die Einberufung zum 8- mo-

natigen Präsenzdienst nach St. Pölten-Spratzern zum Panzerbataillon 10. Die örtliche Nähe zu Wieselburg und zur Bergland war damit weiter gegeben.

In der Zwischenzeit hatte sich auch eine persönliche Nähe zur Schulstadt ergeben. Im Oktober 1972 lernte ich Ingrid kennen. Sie war von Anfang an ins Verbindungsleben mit eingebunden (sie hätte auch gar keine andere Wahl gehabt).

Während der Militärzeit blieb Dürnbach bei Wieselburg eine wichtige Nachschubbasis und der Ausgangspunkt meiner couleurstudentischen Aktivitäten.

Nach dem Ende der „Kriegszeit" begrub ich meine Pläne für ein Hochschulstudium und beschloss ich in den sicheren Hafen der Ehe zu rudern. Am 07. September 1974 war Couleurhochzeit in Wieselburg. Jetzt war es notwendig eine Lebensgrundlage zu schaffen.

Auf Anraten meines Großvaters bewarb ich mich bei der damaligen „Marchfelder Zuckerfabriken GesmbH" als Rübeninspektor. Mitte Juni 1974 gab es ein Vorstellungsgespräch bei dem mir eine baldige Anstellung in Aussicht gestellt wurde. Bbr. Franz Wiederstein v. Sokrates hatte diese Berufslaufbahn bereits ein Jahr zuvor unmittelbar nach der Matura bei der Siegendorfer Zuckerfabrik angetreten. Mit ihm hatte ich eine Interrailreise nach Marokko für Juli geplant. Auf Grund des noch unsicheren Arbeitsbeginnes musste ich diese leider absagen und ihn alleine fahren lassen.

Dann war es soweit. Am Montag, den 02. August 1974 trat ich meinen neuen Beruf in der Zuckerfabrik Dürnkrut an.
Die Branche stand vor großen Herausforderungen:

Die Rübenqualität musste durch Optimierung der Düngung dringend verbessert werden, die Unkrautbekämpfung war in der Umstellungsphase von Handarbeit zur Chemie, laufende Verbesserungen in der Maschinentechnik galt es umzusetzen, die künstliche Beregnung wurde ausgebaut.

1973 wurde in Österreich zum ersten Mal Zucker für den Export produziert - die Anbauflächen wurden erweitert, das Übernahmesystem ausgebaut.
1977 fand die letzte Kampagne in Dürnkrut statt. Ab 1978 übersiedelte ich mit meinem Betreuungsgebiet nach Leopoldsdorf. In dieser Zuckerfabrik wurde die Verarbeitungsleistung nach und nach erhöht.

Anfangs der 1980er Jahre trat eine neue Rübenkrankheit, die Rhizomania, verursacht durch ein Virus auf. Nun galt es die Züchtungsfortschritte rasch umzusetzen.

Die ersten Vorboten der Globalisierung und des EU-Beitrittes wurden spürbar. Der Weltmarktpreis für Zucker stürzte ab. Die Zuckerfabrik Bruck a.d. Leitha wurde 1985 geschlossen. 1986 fiel die amtliche Preisregelung für Zucker in Österreich und damit auch der Zuckerpreis.
Die Folge war die Fusionierung aller österreichischen Zuckerfabriken im Jahr 1987 und die Schließung der Fabriken in Siegendorf und Enns.
Der Rationalisierungsdruck wurde von nun an zum ständigen Wegbegleiter.

2005 wurde die Zuckerfabrik in Hohenau geschlossen. Derzeit befinden wir uns in einem ruinösen Verdrängungswettbewerb im Vorfeld der Abschaffung der Zuckerquoten im Jahr 2017.

Nach 40 Jahren kann ich auf eine sehr erfolgreiche Arbeit in den Rübenabteilungen der österreichischen Zuckerfabriken zurückblicken. In dieser Zeit ist es uns gelungen die Zuckerproduktion pro Hektar fast zu verdoppeln.
Trotz Familiengründung, zwei Kinder (Johann jun. 1975, Edith 1976), Hausbau und intensivem beruflichen Einsatz, hat das Couleurstudententum seine Bedeutung beibehalten.

1980 wurde ich zum Philisterconsenior gewählt, diese Charge übte ich bis 1989 aus. In dieser Zeit wurde auch Erwin Pröll Ehrenmitglied der Bergland. Etliche Auf und Ab in der Verbindung galt es zu bewältigen. 1985 und 1989 war es wieder notwendig, eine neue Bude zu finden.

In den 1980er Jahren wurden meine Kontakte zur Leopoldina durch die zahlreichen Veranstaltungen im Weiken-

dorfer Pfarrhof bei Verbindungsseelsorger Pater Johannes Rathfelder v. Johnny intensiver.

1994 war es schließlich soweit: Leopoldina hat mir das Ehrenband verliehen.

1996 promovierte ich bei Bergland zum
Doctor cerevisiae .

Eine wunderbare Auszeichnung für ein Vierteljahrhundert, oft anstrengende, aber schöne Arbeit bei Bergland.

„Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm“: So war es nicht verwunderlich, dass auch Sohn Johann jun. 1989 den Weg ins Francisco Josephinum gefunden hat und bei der Bergland als Bbr. Lucius gelandet ist. Seit etlichen Jahren trägt er auch das Band der Leopoldina.

Genauso gefreut hat es mich, dass sich meine Tochter Edith einen Leopoldinen (Giselher) geangelt hat.

Neben amicitia und scientia habe ich mich auch bemüht, den Prinzipien religio und patria gerecht zu werden.

Von 1982 bis 1992 arbeitete ich als Pfarrgemeinderat in der Pfarre Weikendorf mit und bemühe mich seither als inoffizieller Mitarbeiter die Pfarre nach meinen Möglichkeiten zu unterstützen.

Mein politisches Engagement begann recht unspektakulär 1970 mit dem Beitritt zum Bauernbund.
Etwa 10 Jahre später wurde ich zur Mitarbeit in der Gemeinderatsfraktion eingeladen. Anfangs als Zuhörer bei Fraktionssitzungen und Zettelverteiler, bedacht mit einem hinteren Listenplatz.

1982 warb mich Direktor Josef Fitzek für den ÖAAB. Zwei Jahre später fragte mich der damalige Obmann Karl Hütter, ob ich nicht in seine Fußstapfen treten wolle. Aufgrund meiner anderen Verpflichtungen winkte ich vorerst ab. Er sagte mir: „Gut, dann komme ich in vier Jahren wieder zu dir“. Im Herbst 1988 war es dann soweit: Ich wurde zum Obmann des ÖAAB Weikendorf gewählt. Im August 1989 folgte ich Karl Hütter in den Gemeinderat.

Bei der parteiinternen Vorwahl im Winter erreichte ich Platz 2 hinter dem damals amtierenden Bürgermeister Kurt Zimmermann. Doch ich hatte nicht vor, eine große politische Karriere zu machen.

Nach dem guten Wahlergebnis 1990 mit 11 ÖVP, 7 SPÖ und 1 FPÖ zog ich es vor, einfacher Gemeinderat zu bleiben. Das Leben im Gemeinderat wurde zunehmend brutaler. Vorwand war die Errichtung eines Wildgatters im Stiftswald. In der Fraktion entstand Zwietracht. Die SPÖ provozierte Neuwahlen. Eine Bürgerliste hatte sich gebildet. Das Wahlergebnis vom Frühjahr 1992: 9 ÖVP, 2 BL, 7 SPÖ, 1 FPÖ. Die ÖVP war gespalten. Nach schwierigen Verhandlungen wurde Bbr. Kurt Führer neuer Bürgermeister, Herbert Pfeiffer (BL) Vizebürgermeister. Ich wurde Geschäftsführender Gemeinderat und Fraktionsführer. Drei schwierige Jahre, in denen ich viel gelernt habe, folgten.

Bei der nächsten Gemeinderatswahl 1995 war die Bürgerliste wieder weg. Das Ergebnis: 9ÖVP, 7 SPÖ, 3 FPÖ. 7+3=10, eine neue Mehrheit! Diese Koalition wählte Georg Farthofer (SPÖ) zum Bürgermeister. Ich übernahm nun eine neue Rolle- die des Oppositionsführers.

Die Eintracht der beiden Koalitionspartner währte nur kurze Zeit. Bereits 1999 gab es gemeinsame Beschlüsse der ÖVP- und FPÖ-Gemeinderäte. Das Ziel war natürlich wieder ein ÖVP Bürgermeister.

Ende 1999 übernahm ich die Funktion des Gemeindeparteiobmannes. Mein Wunschspitzenkandidat für die Gemeinderatswahl 2000 war unser Volksschuldirektor Georg Quell. Es gelang mir leider nicht, ihn dazu zu überreden.

Der Not gehorchend, gab ich dem Drängen der Parteikollegen nach und stellte mich selbst zur Verfügung. Aber was wird sein, wenn wir das Ziel erreichen? Was wird meine Firma AGRANA dazu sagen?

Und es ging gut, obwohl wir ein Mandat verloren haben.
Das Wahlergebnis vom 2. April 2000: 8 ÖVP, 9 SPÖ, 2 FPÖ.
Meine Rechnung war nun folgende: 7+3=10 auch 8+2=10.

Die Achse mit den FPÖ Kandidaten hielt, wir vereinbarten eine Koalition, ich sollte Bürgermeister werden.
Die SPÖ wollte das nicht akzeptieren, ließ die konstituierende Sitzung des Gemeinderates im Mai platzen. Die Mandatare legten (außer Bgm. Farthofer) die Mandate zurück.

Im Auftrag der NÖ Landesregierung fand im Juni eine neuerliche konstituierende Sitzung mit einem vorhersehbaren Ergebnis statt:
Ich wurde zum Bürgermeister gewählt!

Nach der Auflösung des Gemeinderates durch die NÖ Landesregierung Anfang Juli, wurden für September Neuwahlen ausgeschrieben.
Das Ergebnis: 9 ÖVP, 9 SPÖ, 1 FPÖ. Die ÖVP war wieder stimmenstärkste Partei, die Koalition hielt.

Die geplanten großen Bauvorhaben wurden nun auf Schiene gestellt und Zug um Zug realisiert:

Erweiterung des Mischwasserkanals, Ausbau der Gemeindewasserleitung mit Bau eines neuen Brunnens, Ausbau und Generalsanierung des Rathauses, Errichtung eines Veranstaltungssaales, zahlreiche Straßenbauvorhaben und Sanierung der Güterwege, Erweiterung der Feuerwehrhäuser und Ankauf neuer Ausrüstung für die Feuerwehr.

Im Dezember 2002 gab es wieder einen Paukenschlag: Die SPÖ hat ihre Mandate zurückgelegt.

Die folgende außerordentliche Gemeinderatswahl im Frühjahr 2003 wurde zur Denkzettelwahl für die SPÖ. Das Ergebnis: 10 ÖVP, 7 SPÖ, 2 FPÖ. Trotz absoluter Mehrheit setzten wir die Koalition mit der FPÖ fort. Allmählich kehrte Ruhe im Gemeinderat ein, die Zusammenarbeit wurde konstruktiver. Heute herrscht ein wunderbares Arbeitsklima unter den Gemeinderäten.

Die Wähler haben es belohnt:
Wahlergebnis 2005: 11 ÖVP, 6 SPÖ, 2 FPÖ
Wahlergebnis 2010: 12 ÖVP, 6 SPÖ, 1 FPÖ
Wahlergebnis 2015: 13 ÖVP, 5 SPÖ, 1 FPÖ

Meine Mottos: „Siege, aber triumphiere nicht!“, „Immer die Hand zur Zusammenarbeit reichen, aber sich nicht über den Tisch ziehen lassen!“, „Flagge zeigen“- oder wie wir sagen „Farbe bekennen!“ haben sich in Erfolg ummünzen lassen.

Mancher wird's nicht glauben, aber ich habe auch ein Hobby:
Es ist die Jagd!

Im Francisco Josephinum wird Jagd und Fischerei als Freigegenstand unterrichtet. Für mich war es natürlich Pflichtgegenstand.
So habe ich im Mai 1971 die Jagdprüfung erfolgreich abgelegt und die erste Jagdkarte gelöst. Mittlerweile sind es schon 45.

Ruhige Stunden am Hochstand bieten die Chance zur Beobachtung der Natur und zur Entspannung. Wenn man dabei einen interessanten Rehbock erlegen kann, ist es der Punkt auf dem i.
Bei der Pirsch in Ungarn habe ich schon viele schöne

Erlebnisse gehabt, Menschen kennengelernt, Sprachkenntnisse ausgeweitet und außerdem soll Bewegung gesund sein.

Abschließend kann ich sagen, dass mein Beitritt zu einer Katholischen Studentenverbindung im Jahr 1969 aus heutiger Sicht eine der wichtigsten Entscheidungen meines Lebens war. Diese Mitgliedschaft hat die weitere Entwicklung meiner Persönlichkeit nachhaltig geprägt. Sie hat mir das Tor zu vielen persönlichen Freundschaften im Sinne von „amicitia“ geöffnet, die mein Leben bereichert haben.

Ich konnte schon in früher Jugend lernen, Konflikte in Freundschaft zu lösen, andere Standpunkte auf demokratische Weise zu respektieren, aber auch eigene Ideen mehrheitsfähig zu machen, konsequent umzusetzen und öffentlichkeitswirksam vermarkten.

Eine gute Conventsordnung ist auch die Grundlage für die Führung jeder Sitzung, damit Themen nicht zerredet werden und auch harte Diskussionen zu konkreten Ergebnissen auf möglichst breiter Basis führen.

Die Lebensschule in der Aktivitas und als Charge hat mir schon viel Erfolg beschert!

Religio, patria, scientia, amicitia - ein zeitloses Lebensprogramm!

Ich hoffe, dass meine fünf Enkelkinder Simon, Jakob, Veronika, Josef und Johannes auch diesen Weg einschlagen.

KRAMBIM...
...BAM...
...BAMBULI

Am 4. Dezember 2015 fand unsere legendäre Krambambulikneipe auf der Bude statt.

Diese Veranstaltung gehört seit Jahrzehnten zum festen Bestandteil unseres Verbindungslebens und ist Garant für ein berstend volles Haus. Auch Kartellbrüder aus Nah und Fern oder auch Freunde und Bekannte, lassen sich dieses Highlight nicht entgehen und sorgen so für eine unverwechselbare Stimmung.

Seit vielen Jahren ist das Brauen des Krambambulis mit kabarettistischen Darbietungen aus den eigenen Reihen umrahmt, kaum zu überbieten.
So auch heuer wieder, als uns „Die zwei fidelen Magister“, vor Lachen die Tränen in die Augen steigen ließ. ■

DANK unseren SPENDERN

Prof. Reinholf Wessely v. Sessy
Dr. Ernst Beinhofer v. Dr.cer. Tillchen
DI Wolfgang Kwasnitschka v. Titus
Mag. Eduard Schipfer v. Cyrill
Dr. Wolfgang Rohr v. Totila
Dr. Rudolf Sobczak v. Suni
Helmut Gottinger
Ing. Johann Zimmermann v. Dr.cer. Platon
Andreas Legler v. von Diesbach II
Dr. Karl Schön v. Charly
Dr. Manfred Ganneshofer v. Erec
Mag. Walter Grün v. Teddy
Doris Barisits v. Gioconda
Dr. Ignaz Reichl v. Dr.cer. Zangi

Durch eure Spende ist es möglich, unsere Zeitung produzieren zu können!

Vielen herzlichen Dank dafür!

Wir ersuchen alle werten Leserinnen und Leser,
unsere Zeitung auch weiterhin mit einer Spende zu unterstützen!

Bankverbindung
Raiffeisen Regionalbank Gänserndorf
IBAN: AT55 3209 2001 0242 5007 BIC: RLNWATWWGAE

ALTHERRENCHARGENKABINETT DECHARGIERT & NEU GEWÄHLT

Am 25. November 2015 fand auf unserer Bude der Altherrenconvent des Wintersemesters 2015/16 statt. Zentraler Inhalte waren die Dechargierungen des scheidenden Chargenkabinetts sowie die Neuwahlen.
Wir dürfen an dieser Stelle vorallem unserem bisherigen und langjährigen Philisterconsenior Mag. Bernhard Grün v. Samson von Herzen für sein aufopferndes und häufig recht zeitintensives Engagement um unsere Leopoldina danken, der sein Amt nun in neue Hände legt.

Altherrenchargenkabinett 2013-2015

Philistersenior
Christian Legler v. von Diesbach
(Phx[16])

Philisterconsenior
Mag. Bernhard Grün v. Samson
(Phxx[23], Phxxx[17])

Philisterschriftführer & -kassier
DI Martin Schwarz v. Blacky
(Phxx[11], Phxxx[29], Phxxxx[4])

Altherrenchargenkabinett 2015-2017

Philistersenior
Christian Legler v. von Diesbach

Philisterconsenior 1
Mag. Wolfgang Schweinhammer LL.M. v. Wolli

Philisterconsenior 2
DI Dr. Lukas Kölbl v. Luki

Philisterschriftführer
DI Martin Schwarz v. Blacky

Philisterkassier
Andreas Legler v. von Diesbach II

Wir danken dem scheidenden AHChC für Ihr Engagement in den vergangenen Jahren und wünschen den amtieren Philisterchargen viel Erfolg in ihrer Tätigkeit in und für unsere Leopoldina. ■

BUDEN RENOVIERUNG

Bereits Anfang des Sommers finalisierten wir die Umbau- und Renovierungsarbeiten im Festsaal unserer Bude. Wie in der letzten Ausgabe bereits berichtet, wurden nachstehende Arbeiten fertiggestellt:
Entfernung des wasserbedingt beschädigten Innenputzes, Anbringung einer Wandvertäfelung zum Schutze der überputz geführten Heizungsrohre, Sanierung der Küchentüre, Instandsetzung der Wände und Decke, Reparatur der Elektrik und Beleuchtung, Verlegung eines neuen Bodenbelages.

Für diese Arbeiten wurden rund 200 Arbeitsstunden aufgebracht.

Zudem wurde das Holztor in den Garten umfassend renoviert und instand gesetzt.

Wir danken an dieser Stelle unserem Philistersenior Christian Legler v. von Diesbach für die Planung, Organisation und Durchführung der Arbeiten.

Unsere Bude zu erhalten stellt einen extrem hohen, finanziellen Aufwand dar, weswegen wir auch diesmal wieder um eure werten Spenden ersuchen. DANKE!

SPENDE
DANKE

Budenrenovierung
Bankverbindung
AT04 3209 2002 0241 9927

Sobald uns die entsprechenden finanziellen Mittel durch eure Hilfe wieder zur Verfügung stehen, werden wir unsere Küche in Angriff nehmen. Diese benötigt ebenso dringend eine Grundsanierung und neue Ausstattung. ■

900 JAHRE GÄNSERNDORF

KULTURHISTORISCHER SPAZIERGANG

Die 900-Jahrfeier von Gänserndorf nahm die K.Ö.St.V. Gänserndorf zum Anlass, um im Rahmen eines „Kulturhistorischen Spaziergangs“ eine Zeitreise durch Gänserndorf zu unternehmen.

Ein kleines Grüppchen von Bundes- und Kartellbrüdern, Damen und Freunden der Verbindung traf sich an einem sonnig-herbstlichen Samstag im Oktober in der Hauptstraße bei der „Kollerbrücke“, um gemeinsam mit Ida Olga Höfler - vielen bekannt durch ihre Führungen auf dem Jüdischen Friedhof in Gänserndorf - einen Streifzug durch das alte, den meisten unbekannte Gänserndorf zu unternehmen.

Die Tour führte von der „Kollerbrücke“ über die Hauptstraße, den Kirchenplatz bis zum Ende der Bahnstraße bei der Bäckerei Geier und dauerte annähernd vier Stunden – kein Wunder, denn Frau Höfler wusste beinahe zu jedem Haus (ich übertreibe leicht) Vieles zu berichten und zu erzählen. Es war fesselnd und faszinierend, ihren Ausführungen zu lauschen, und ihr Wissen über das Gänserndorf von seinerzeit – mit Schwerpunkt vom ausgehenden 19. Jahrhundert bis in die Nachkriegsjahre – war schier grenzenlos. Man tauchte mit ihr richtiggehend in eine andere Zeit ein. Zu vielen Häusern und Gebäuden entlang unseres Weges, zu denen Frau Höfler auch zahlreiche alte Fotos und Ansichten von früher herzeigte, gab es eine Vielzahl von Erzählungen, Geschichten, Anekdoten und „Histörchen“. Man bekam eine Idee davon, was sich in Gänserndorf früher zutrug und abspielte, wie die Menschen lebten und wirtschafteten, vor dem Hintergrund der Entwicklung einer Ortschaft vom Bauerndorf zur (Bezirks-)Stadt und in einer bewegten Epoche von der zerfallenden Monarchie über die beiden Weltkriege samt Zwischenkriegszeit bis zur Nachkriegszeit. Auch das dunkle Kapitel der NS-Zeit wurde nicht ausgespart. Und es fand auch eine „Begegnung“ mit der Geschichte, den Geschichten und den Schicksalen der jüdischen Einwohner und Familien von Gänserndorf statt.

Alles in Allem lebendiger Geschichtsunterricht und Heimatkunde „zum Anfassen“!

Ein großer Dank sei an dieser Stelle Frau Ida Olga Höfler ausgesprochen, die uns auf profunde und gleichzeitig kurzweilige Art, gespickt mit viel Hintergrund- und Detailwissen, ein Stück Heimat und Zeitgeschichte auf bewegte Weise (Spaziergang!) näherbrachte! ■

Mag. Christian BAUER

öffentlicher Notar

Keiblingerstrasse 5, 3390 Melk
Tel. 02752/52 100, Fax: 11
E-Mail:christian.bauer@notar.at

DER NOTAR

D E R N O T A R
A U S D E M L E B E N
NICHT WEGZUDENKEN

KAUFVERTRÄGE • SCHENKUNGSURKUNDEN • MIETVETRÄGE • PACHTVERTRÄGE
VATERSCHAFTSANERKENNUNGEN • GESELLSCHAFTSVERTRÄGE • SCHULDSCHEINE
DIENSTBARKEITSVERTRÄGE • EHEPAKTE • ERBVERTRÄGE • SCHEIDUNGSVEREINBARUNGEN
ADOPTIONSVERTRÄGE • VERTRÄGE AUF DEN TODESFALL • TESTAMENTE
VERLASSENSCHAFTSABHANDLUNGEN • VEREINSSTATUTEN • BEGLAUBIGUNGEN • BEURKUNDUNGEN